

Ercheint  
Dienstag  
Donnerstag  
und  
Samstag.  
Bestellpreis  
pro Quartal  
im Bezirke  
Nagold  
90 S  
außerhalb  
M. 1.—



Einrück-  
ungspreis  
f. Altensteig  
und nahe  
Umgebung  
bei einem  
Einrückung  
8 S, bei  
mehrmal.  
je 6 S  
außerhalb  
je 8 S die  
1/2 Spalt. Seite

Nr. 71.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten.

Samstag, 20. Juni.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1896.

Die erste Staatsprüfung im Baufache hat u. a. mit Erfolg bestanden: Friedrich Hiller von Reimeler.

In Gemäßheit der im „Staatsanzeiger“ vom 24. Juni 1891 Nro. 143 und im „Wochenblatt für Landwirtschaft“ vom 28. Juni 1891 Nro. 26 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirks-Rindviehschauen in Württemberg findet in Nagold auf dem von der Gemeinde zur Verfügung gestellt en Ausstellungspfad am Mittwoch den 8. Juli d. J. morgens 9 Uhr, eine staatliche Bezirks-Rindviehschau statt. Zugelassen werden zu der Schau Zuchtstiere des roten und Fleckviehs, nämlich a) Jarren, sprungfähig, mit 2-4 Schaufeln; b) Kühe, erkennbar trocken oder in Milch, mit höchstens 3 Kälbern; Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abteilungen zuerkant werden: a) für Jarren zu 140, 120, 100, 80 M., b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60 M. Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau bei dem Oberamtsarzt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldebögen anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Ausstellungspfad aufzustellen.

**Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes.**  
(Vom 27. Mai 1896.)  
(Schluß.)  
§ 7.

Wer wider besseres Wissen über das Erwerbsgeschäft eines Anderen, über die Person des Inhabers oder Leiters des Geschäfts, über die Waren oder gewerblichen Leistungen eines Anderen unwahre Behauptungen tatsächlicher Art aufstellt oder verbreitet, welche geeignet sind, den Betrieb des Geschäfts zu schädigen, wird mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark oder mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

§ 8.

Wer im geschäftlichen Verkehr einen Namen, eine Firma oder die besondere Bezeichnung eines Erwerbsgeschäftes, eines gewerblichen Unternehmens oder einer Druckschrift in einer Weise benutzt, welche darauf berechnet und geeignet ist, Verwechslungen mit dem Namen, der Firma oder der besonderen Bezeichnung hervorzurufen, deren sich ein Anderer befugterweise bedient, ist diesem zum Ersatze des Schadens verpflichtet. Auch kann der Anspruch auf Unterlassung der misbräuchlichen Art der Benutzung geltend gemacht werden.

§ 9.

Mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder mit Gefängnis bis zu einem Jahre wird bestraft, wer als Angestellter, Arbeiter oder Lehrling eines Geschäftsbetriebes Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, die ihm vermöge des Dienstverhältnisses anvertraut oder sonst zugänglich geworden sind, während der Geltungsdauer des Dienstverhältnisses unbefugt an Andere zu Zwecken des Wettbewerbs oder in der Absicht, dem Inhaber des Geschäftsbetriebes Schaden zuzufügen, mitteilt.

Gleiche Strafe trifft denjenigen, der Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, deren Kenntnis er durch eine der im Abs. 1 bezeichneten Mitteilungen oder durch eine gegen das Gesetz oder die guten Sitten verstößende eigene Handlung erlangt hat, zu Zwecken des Wettbewerbs unbefugt verwertet oder an Andere mitteilt.

Zu widerhandlungen verpflichtet außerdem zum Ersatze des entstandenen Schadens. Mehrere Verpflichtete haften als Gesamtschuldner.

§ 10.

Wer zum Zwecke des Wettbewerbs es unternimmt, einen Anderen zu einer unbefugten Mitteilung der im § 9 Absatz 1 bezeichneten Art zu bestimmen, wird mit Geldstrafe bis zu 2000 M. oder mit Gefängnis bis zu neun Monaten bestraft.

§ 11.

Die in den §§ 1, 6, 8, 9 bezeichneten Ansprüche auf Unterlassung oder Schadensersatz verjähren in 6 Monaten von dem Zeitpunkt an, in dem der Anspruchsberechtigte von der Handlung und von der Person des Verpflichteten Kenntnis erlangt, ohne Rücksicht auf diese Kenntnis in 3 Jahren von der Begehung der Handlung an.

Für die Ansprüche auf Schadensersatz beginnt der Verlauf der Verjährung nicht vor dem Zeitpunkt, in welchem ein Schaden entstanden ist.

§ 12.

Die Strafverfolgung tritt mit Ausnahme der im § 5 bezeichneten Fälle nur auf Antrag ein. In den Fällen des § 4 hat das Recht, den Strafantrag zu stellen, jeder der im § 1 Absatz 1 bezeichneten Gewerbetreibenden und Verbände.

Die Zurücknahme des Antrags ist zulässig.

Strafbare Handlungen, deren Verfolgung nur auf Antrag eintritt, können von den zum Strafantrag Berechtigten im Wege der Privatklage verfolgt werden, ohne daß es einer vorgängigen Anrufung der Staatsanwaltschaft bedarf. Die öffentliche Klage wird von der Staatsanwaltschaft nur dann erhoben, wenn dies im öffentlichen Interesse liegt.

Geschieht die Verfolgung im Wege der Privatklage, so sind die Schöffengerichte zuständig.

§ 13.

Wird in den Fällen des § 4 auf Strafe erkannt, so kann angeordnet werden, daß die Beurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen sei. Wird in den Fällen des § 7 auf Strafe erkannt, so ist zugleich dem Verletzten die Befugnis zuzusprechen, die Beurteilung innerhalb bestimmter Frist auf Kosten des Verurteilten öffentlich bekannt zu machen.

Auf Antrag des freigesprochenen Angeeschuldigten kann das Gericht die öffentliche Bekanntmachung der Freisprechung anordnen; die Staatskasse trägt die Kosten, insofern dieselben nicht dem Anzeigenden oder dem Privatkläger auferlegt worden sind.

Ist in den Fällen der §§ 1, 6 und 8 auf Unterlassung Klage erhoben, so kann in dem Urteile der obliegenden Partei die Befugnis zugesprochen werden, den verfügenden Teil des Urteils innerhalb bestimmter Frist auf Kosten der unterliegenden Partei öffentlich bekannt zu machen.

Die Art der Bekanntmachung ist im Urteile zu bestimmen.

§ 14.

Neben einer nach Maßgabe dieses Gesetzes verhängten Strafe kann auf Verlangen des Verletzten auf eine an ihn zu erlegenden Buße von 10000 M. erkannt werden. Für diese Buße haften die zu derselben Verurteilten als Gesamtschuldner. Eine anerkannte Buße schließt die Geltendmachung eines weiteren Entschädigungsanspruchs aus.

§ 15.

Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, in welchen durch Klage ein Anspruch auf Grund dieses Gesetzes geltend gemacht ist, gehören, insofern in erster Instanz die Zuständigkeit der Landgerichte begründet ist, vor die Kammer für Handelsfachen. Die Verhandlung und Entscheidung letzter Instanz im Sinne des § 8 des Einführungs-gesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetze wird dem Reichsgericht zugewiesen.

§ 16.

Wer im Inland eine Hauptniederlassung nicht besitzt, hat auf den Schutz dieses Gesetzes nur in so weit Anspruch, als in dem Staat, in welchem seine Hauptniederlassung sich befindet, nach einer im „Reichsgesetzblatt“ enthaltenen Bekanntmachung deutsche Gewerbetreibende einen entsprechenden Schutz genießen.

§ 17.

Dieses Gesetz tritt am 1. Juli 1896 in Kraft.

**Deutscher Reichstag.**

\* Berlin, 15. Juni. Heute gab nach Erledigung von Rechnungssachen die erste Beratung des Gesetzes über die Schutztruppen für Deutschostafrika und Südwestafrika Anlaß zu einer Kolonialdebatte, in welcher Abg. v. Bennigsen vom Abg. Bebel Auskunft verlangte über die Erhebungen, welche stattgefunden haben in bezug auf den angeblichen Brief Dr. Peters' an den Bischof Tucker. — Abg. Bebel machte Mit-

teilung über die danach stattgehabten Recherchen, welche bisher keinerlei Gewißheit ergeben haben. Auf die Vorhaltungen des Grafen Arnim über die ungerechten Angriffe erwiderte Bebel, daß die Regierung die Untersuchung jetzt führe. Die Vorlage wurde an die Budgetkommission verwiesen. Bei der nun folgenden Beratung der Vorlage über die Umformung der vierten Bataillone wurde der Antrag der freisinnigen Volkspartei auf dauernde Festlegung der zweijährigen Dienstzeit abgelehnt, die Vorlage aber bewilligt. Schließlich wurde der Nachtragsetat zum Haushalt der Schutzgebiete nach den Vorschlägen der Kommission bewilligt mit Ausnahme des für Neu-Guinea ausgeworfenen Betrages.

**Landesnachrichten.**

\* Altensteig, 19. Juni. Wenn es nur nicht immer gar zu schnell ginge! Erst verhältnismäßig wenige Wochen erfreuen wir uns nach milder angenehmen Bitterungsläunen eines wirklichen Frühlings, und schon sind wir an der Grenze — beim Sommer angelangt. Die Kirschen erscheinen und die Rosen und der längste Tag im Jahr, Johannisfest kommt, wir sind schon wieder oben im Jahr, und bald geht es abwärts nach unten. Wie gesagt, etwas gar zu schnell! Nach dem Lenz, der alles sprießen läßt, der Sommer, die Zeit der Ernte. Heute klingt die Sense des Schnitters auf den Wiesen, einen Monat später und schon fallen die Aehren, die arbeitsreichste Zeit für den Landmann kommt. Wünschen wollen wir nur, daß der Sommer nicht fortjähre, wie der Frühling vielfach aufhört, mit Ueberchwemmungen, Hagelschlag u. Frühlingszeit — liebe anmutige Zeit im Jahr, Sommerzeit — Zeit des Segens und des Lohnes für reibliche und treue Arbeit. Und dieser Segen ist unserer Landwirtschaft vor allem von Herzen zu wünschen. — Wir stehen jetzt in den Tagen, in welchen auf dem alten Kyffhäuserberge das Monument für Kaiser Wilhelm I. enthüllt werden wird im Beisein des deutschen Kaisers, deutscher Fürsten und zahlreicher deutscher Veteranen. Auf dem sagenumwobenen Berge baut sich das mächtige Monument mit der Reiterstatue unseres alten geliebten Kaisers auf. Die Sage vom Kaiser Rothbart entsprach dem Volksempfinden, den Wünschen des bedrückten Bürgers, der unter Ungemach und Elend seufzte. Nun ist es wiedergekommen, das deutsche Reich, in ganz neuer, herrlicher Gestaltung, hinweggeräumt sind die Schranken, die vordem die deutschen Bruderstämme trennten. Die Bedeutung der Kyffhäuserfrage ging in Erfüllung, allerdings unter großen Opfern an Blut und Gut. Treu zu stehen zu Kaiser und Reich, hiesan gemahnt in diesen Tagen die Feier auf dem Kyffhäuserberge.

\* Altensteig, 19. Juni. Am Mittwoch nachmittag schlug während eines Gewitters der Blitz in die Scheune des Hrn. Louis Beck, Gerbers beim Bahnhof. Der Strahl traf zuerst den Dachstuhl, wo eine Anzahl Ziegel heruntergeschleudert wurde, sprang dann auf den eisernen Träger der Dachrinne über, an der Außenwand herunter und riß hierbei Stücke aus den übereinanderstehenden Pfosten links des Scheunenthors heraus. Interessant ist, wie an der Stallthür im Innern des Gebäudes und am Scheunenthor, wo eiserne Nägel sich finden, längliche Splitter herausgerissen wurden. Von den Ziegeln waren einige ganz schwarz gebrannt worden. Dem zündenden Strahl folgte zum Glück alsbald ein kalter Schlag, sonst läge wohl die mit Gerberinde angefüllte Scheune auf einem Achenhaufen.

\* (Unwetter.) Am Dienstag und Mittwoch ist unser in letzter Zeit mehrfach schwer geprüftes Land wieder von schwerem Unwetter heimgesucht worden. Die Hochwasschichten füllen in den Zeitungen ganze Spalten. In unserer Nähe wurde die Gemarkung Beisenfeld, Urnagold, Nichelberg und ein Teil der Markung von Hochdorf von Hagelschlag betroffen; in Beisenfeld lagerten die Schlossen wohl



20 cm hoch. Die Fruchtfelder haben schwer gelitten. Schrecklich gehaust hat das Unwetter im Steinlachthal, wo ein niedergegangener Wolkenbruch das Thal verwüstete. Das Wasser drang in die Häuser und füllte die Keller. Namentlich hatte die Oberamtsstadt Rürtlingen stark durch Hochwasser zu leiden. Am stärksten betroffen sind die Gemeinden Linsenhofen, Friedenhausen, Neuffen, deren Markung entseflich verhegelt wurde. Die Aussichten auf Wein sind verloren. In Göppingen entstand in der unteren Grabenstraße Wassersnot, so daß die Leute um Hilfe riefen; aus Hohenzollern (Haigerloch, Zmnau) wird von großem Schaden berichtet. Mehrere Hagelwetter gingen nacheinander nieder in Lorch, Ober- und Unterkirned, Hezenhof, Hohenlinde, Wachtbans und Reichenhof, Pfahlbronn und Bruck. Der Hagel war so stark, daß ganze Dächer abgedeckt wurden. Ferner hagelte es in Heimerdingen 10 Minuten lang; allein an der Kirche wurden 106 Fensterscheiben zertrümmert, in Großheppach, Michelbach a. W. Bei Hauweiler hat das Hagelwetter schlimm gehaust, fast der ganze Ertrag der Weinberge ist vernichtet, die Obstbäume sind entlaubt, die Weiden verschlammmt, die Feldgewächse zertrümmert. Auch in Freuningsweiler wird der Schaden auf über die Hälfte der Ernte geschätzt. Im Ermöthal wurde Dettingen und im Jagstthal Crailsheim betroffen. In Obersteinach, Dünsbach, Elpershofen, Rudelsdorf hat das Sturmwetter vollständig die Ernte vernichtet. Der Hagel fiel 20 cm hoch. In Neustädlein bei Crailsheim wurden zwei Häuser durch den Blitz eingestürzt; in Stödtlein ein Haus; in Holzhausen, M. Sulz, ein größeres Oekonomieanwesen. Blitzschläge werden ferner gemeldet von Neuningen und Altdorf.

n. Nagold, 18. Juni. Gestern nachmittag um 3 Uhr schlug der Blitz in das Gasthaus zur Traube hier, glücklicherweise ohne zu zünden. Die Leitungsdraht an der elektrischen Beleuchtung wurden vom Blitzstrahl geschmolzen und an der Zimmerdecke allerlei Beschädigungen verursacht. Die Tochter des Hauses, die eben im Schank Bier aus einem Faß ließ, als der Blitzschlag erfolgte, ebenso die im Zimmer anwesenden Gäste wurden vom Strahl ganz betäubt. Es ist als ein großes Glück zu betrachten, daß sie keinen weiteren Schaden nahmen.

In Oberthalheim ist eine schreckliche Bluthat verübt worden. Der Bauer Fidel Joachim durchschnitt seiner Ehefrau im häuslichen Streit die Kehle, ließ die Frau in ihrem Blute liegen und ging an die Arbeit. Als der Untersuchungsrichter an Ort und Stelle kam, war die Frau, die in diesen Tagen ihrer Entbindung entgegenah, bereits gestorben.

Dr. Gutsbesitzer Böcking in Schernbach erhielt für seine in Cannstatt ausgestellten Fische einen 4. Preis mit 20 Mk., der 1. Preis mit 50 Mk. kam nach Kottweil und es erhielt denselben Kommerzienrat Dittenhofer.

x. Freudenstadt, 17. Juni. Der Gustav-Adolf-Berein vereinigte sich gestern und heute in Freudenstadt zum Jahresfest des württembergischen Hauptvereins. Von den verfügbaren Geldern im Gesamtbetrag von 111904 Mk. 74 Pfg. werden nach Abzug der Gaben

mit besonderer Bestimmung und des Anteils des Zentralvorstands in Leipzig (1/3 der reinen Einnahmen) der Beschlusfassung der Jahresversammlung in Freudenstadt 51682 Mk. 30 Pfg. zu neuer Verteilung unterstellt. Davon sollen in Württemberg und Hohenzollern 38682 Mk. 30 Pfg. und 13000 Mk. für auswärtige Gemeinden verwendet werden. In Württemberg wurde namentlich die oberschwäbische Diaspora wieder reich bedacht, wo Summen im Betrage bis zu 2700 Mk. an zahlreiche Gemeinden bewilligt werden konnten. In der auswärtigen Diaspora entfallen auf das deutsche Reich 3000 Mk., Frankreich 2000, Oesterreich-Ungarn 6000, Spanien und Südamerika je 500 Mk. — Der Vereinsvorstand Hofprediger Dr. Braun erstattete den Jahresbericht. Nach demselben hat der Zentral-Hauptverein in den 62 Jahren seines Bestehens 2000 Kirchen und 900 Schulhäuser erbaut. Was die Thätigkeit des württ. Vereins im letzten Jahre betrifft, so durfte er in Horb den Grundstein zu einem Gotteshause legen, in Gundelsheim ein Schulhaus öffnen, in Wittenhausen eine evang. Schule erbauen, in Allmendingen eine evang. Schule einweihen u. a. m. Die auswärtige Thätigkeit des Vereins erstreckt sich namentlich auf Frankreich und Oesterreich, da gerade aus diesen Staaten evangelische Flüchtlinge in Württemberg einst Unterkunft fanden. Die Gesamt-Einnahmen des Vereins betragen 20000 Mark mehr als im Jahr 1894, und die Gaben, die gestern und heute dem Verein übermacht wurden, erreichen nahezu die Höhe von 8000 Mark. Besonders sind zu nennen die Gabe der Stadt Freudenstadt mit 1620 Mk., Stadtpfarrerweser Luz übergab die von hiesigen Frauen und Fräulein gestifteten und gefertigten Kelche, Kreuzfize, Altardecken, Kirchenröcke u. c. Pfarrer Schwarz von Baiersbronn überbrachte im Namen der Diözese Freudenstadt eine Sammlung im Gesamtbetrag von 2300 Mk. Pfarrer Schnapper von Reichenbach legte noch verschiedene Gaben vom Murgthal und von Dornstetten auf den Vereinstisch. Stadtpfarrer Hetterich teilte mit, daß die Diözese Nagold für die evang. Gemeinde in Horb einen Taufstein gestiftet habe. (Hiezu sind 257 Mk. eingegangen, worunter von Altensteig 39 Mk.). Das Fest nahm unter großartiger Beteiligung seinen programmgemäßen äußerst würdigen Verlauf.

S. M. der König hat sich Mittwoch abend mit Zug 30 um 6 Uhr 10 Min. über Bruchsal-Frankfurt nach dem Kyffhäuser begeben, um der Enthüllung des Kyffhäuserdenkmals beizuwohnen.

(Militärisches.) Wie in früheren Jahren hat das K. Generalkommando auch in diesem Jahre wieder genehmigt, daß Mannschaften über die Erntezeit zur Unterstützung ihrer Angehörigen, soweit es das dienstliche Interesse gestattet, beurlaubt werden. Gesuche sind seitens der Angehörigen u. dem Regiment bzw. Bataillon vorzulegen.

Münsingen, 16. Juni. Beim Marsch des 2. und 3. Bataillons des Inf.-Reg. 123 von Ulm nach hier wurden zwischen Schelllingen und Münsingen mehrere Soldaten vom Hirschschlag betroffen und mußten ins Lazareth gebracht werden.

(Verschiedenes.) In Lauffen a. N. wurde die 27jährige Frau des Bauern Rembold, die während eines Gewitters unter einem Baume Schutz suchte, vom Blitze getroffen und war sofort tot. — In Sulz

a. N. stürzten die beiden Handwerksleute, Maurer Pfeffer und Zimmermann Tränkner, als sie mit dem Umdecken eines Daches beschäftigt waren, von einem Stockigen Hause herab. Der erstere ist den erhaltenen schweren Verletzungen nach wenigen Stunden erlegen; der zweite erlitt einen Schädelbruch und wird schwerlich mit dem Leben davonkommen. — Am Dienstag nachmittag ließ sich zwischen Neuenbürg und Birkenfeld ein unbekannter Mann vom Schnellzug überfahren und fand so den gesuchten Tod. — Am Montag abend sind auf der Straße zwischen Kochersfeld und Möglingen zwei Pferde mit einem schwerbeladenen Fuhrwerk an der abschüssigen Stelle vor der Kocherbrücke durchgegangen. Die Tiere durchbrachen das Geländer und stürzten mit samt dem Wagen in den ziemlich tief liegenden Mühlkanal. Beide Pferde sind tot, der Fuhrmann schwer verletzt.

Ein neuer großer Bierpalast, die Bichorbräu-Bierhalle, wurde am Dienstag in München eröffnet. Hierzu hatten die Besitzer gegen 1100 Gäste aus allen Kreisen der Gesellschaft eingeladen und glänzend bewirtet. Die „Beleuchtungsprobe“, wie die Festgeber ihr Fest nannten, soll sehr schön ausgefallen und mancher Teilnehmer gehörig „illuminirt“ gewesen sein.

Donauwörth, 16. Juni. Ein Stadtvater, der sich nie gewaschen hat, ist ein hiesiger Gemeindebevollmächtigter, der, wie man der „N. Augsb. Ztg.“ schreibt, bei Beratung über Herstellung eines neuen Anabensbadeplatzes geäußert haben soll, er sehe nicht ein, zu was denn die Schulfrauen einen Badeplatz brauchen; er habe 27 Jahre lang nicht gebadet und sei doch noch am Leben.

(Besuch beim Fürsten Bismarck.) Wie aus Hamburg gemeldet wird, hat Bismarck die Nachricht erhalten, Fürst Bismarck sei bereit, ihn in den nächsten Tagen zu empfangen.

Köln, 17. Juni. An der hiesigen Reichsbankhauptstelle wurde gestern nachmittag einem Kassenboten des K. Schaaffhausenschen Bankvereins ein Bäckchen Banknoten, enthaltend 20 Tausendmarkscheine, gestohlen, anscheinend von einigen französisch sprechenden Herren, die sich mit einer Frage wegen Geldwechsels zuerst an den Kassenboten, hernach an den Bankkassier wandten und so die Aufmerksamkeit des Boten von seinem an der Kasse im Betrage von 100 000 Mk. erhobenen Gelde abgelenkt hatten.

In Straßburg hat sich der Graf von Degenfeld, Premierlieutenant im Infanterieregiment Nr. 126, aus unbekanntem Gründen in seiner Wohnung erschossen.

### Ausländisches

Paris, 17. Juni. Die 82jährige Baronin Valley wurde in ihrer Wohnung erdroffelt aufgefunden. Alle Schubladen waren erbrochen und wertvolle Schmucksachen geraubt. Drei Birken sind des Mordes verdächtig.

London, 17. Juni. Der Dampfer „Drummond Castle“ stieß am Mitternacht bei Quessart an einen Felsen. Der „Drummond“ sank fast augenblicklich. Von 250 an Bord befindlichen Personen wurden nur

### Lesefucht

\* Erwerbt Euch Wissen; wenn Ihr es braucht, so ist's ein Kapital, und wenn Ihr's nicht bedürft, so ist's ein Schmutz.

### Die seltsame Heirat.

(Fortsetzung.)

Die letzten Gedanken des Hauptmanns waren auf die entseflichen Szenen des Zusammenstoßes gerichtet gewesen, das Geschrei und Stöhnen der Verwundeten und Sterbenden tönte ihm in den Ohren und dies Alles war der Inhalt seines Deliriums — wilde unverständliche Worte, die Nichts von Lady Sylvias Geheimnis verrieten, welcher Art auch daselbe sein mochte. Hin und wieder sprach er wohl einmal von „Van“ und „einer Spur“; dann spiyhte Duvar aufmerksam die Ohren, doch ohne irgend einen Aufschluß zu erhalten. Im Anfange hatte er natürlich ebenfalls geglaubt, daß die Leiche, an welcher man Sever's Uhr, Ringe und Papiere gefunden hatte, die des Hauptmanns wäre, doch die Ähnlichkeit des Kranken mit dem Portrait und dessen fieberhaftes Nasen entdeckten ihm die Wahrheit. Es waren noch andere unglückliche Opfer des Zusammenstoßes in dem Hotel, und Duvar bewachte seinen Patienten wie ein Luchs, damit ihn nicht irgend Jemand sehen und erkennen sollte. Um die Vorsicht noch weiter zu treiben, nannte er ihn auch mit einem anderen Namen: Victor Bruce.

Worin er des Guten zu viel that — wie es geschehen Leuten oft geschieht — das war, daß er den Namen den Papiere entnahm, die er bei Sever auf-

gefunden, und so eine Falle baute, in der er sich eines Tages selbst fangen konnte.

„Doch jetzt“, sagte er sich — „ist das Notwendigste, ihn hier fortzubringen, bevor er zu sich kommt.“

Der behandelnde Arzt — Doctor Stroud — war ein lärmendes, hochtrabendes Männchen, den durch geschickt angebrachte Schmeicheleien zu blenden nicht schwer war, und Duvar's kühne Entschlossenheit that das Uebrige.

Er hatte selbst einmal etwas Medizin und Chirurgie studiert und war daher besonders in den technischen Ausdrücken sehr bewandert, auch kannte er gewisse kleine Hülfsmittel. Darum war es ihm nicht schwer, bei Sever eine anscheinende Besserung hervorzubringen, die lange genug dauerte, um Dr. Stroud's Einwilligung zur Fortschaffung des Kranken zu verlangen, da er, wie er sagte, ihn in bequemster Weise nach einem Ort bringen lassen wollte, wo es ruhiger und bequemer sei und wo er bessere Pflege habe.

Dann führte er, nachdem er seinen hilflosen Pflegebefohlenen in einen Zustand vollkommener Bewußtlosigkeit versetzt, denselben eines Nachts fort, um nicht der Gefahr ausgesetzt zu sein, daß irgend Jemand ihn sehen und erkennen könnte. Drei Tage später — sechs Tage nach dem Eisenbahnunglück — öffnete Hauptmann Sever in seinem neuen Aufenthaltsorte zum ersten Male die Augen. Sein Arm heilte gut, und sein Kopf war klar — dieser Kopf, der im Allgemeinen nicht zu den mittelmäßigen gehörte.

Er befand sich allein in einem großen, hochgewölbten achteckigen Zimmer, dessen Licht nur von oben

durch ein dickes, mattes Glas einfiel. Das Mobiliar war schön, schwer und antik.

„Wo bin ich?“ war natürlich sein erster Gedanke.

Das Letzte, dessen er sich erinnerte, war, daß er das Hotel betreten hatte, in dem Duvar ihn gefunden. Doch während er da lag, hörte er Töne, die er sofort als das Anschlagen der See an ein entgegenstehendes Hindernis erkannte, und daher wußte er, daß er nicht mehr in dem Hotel des kleinen Landstädtchens war.

„Van hat mich wahrscheinlich auf irgend eine Art aufgefunden und mich hinweggeführt“, dachte er. Ich bin krank und bewußtlos gewesen und inzwischen hat der gute Van mich wegbringen lassen!“

Während er dies dachte, öffnete sich eine Thür an der anderen Seite des Zimmers, und Duvar trat ein. Sever sah sogleich, daß es nicht Van sei, und schloß augenblicklich, bevor Duvar noch bemerkt hatte, daß sie offen waren, die Augen mit einem Vorgefühl von Gefahr und dem Wunsche, erst seine Lage etwas näher kennen zu lernen.

Duvar trat direkt ans Bett und sagte, ohne eine Ahnung, daß sein Patient nicht mehr bewußtlos sei, dessen Puls.

„Ah!“ rief er, auf die Uhr blickend. „Der Puls ist entschieden stärker und gleichmäßiger als heute früh; ehe noch einige Stunden vergehen, wird er im Stande sein zu sprechen, und dann, liebe Sylvia —“

Er hatte laut gesprochen, bei den letzten Worten sich umgedreht und war dann nachdenklich im Zimmer auf- und abgegangen, deshalb sah er nicht, daß der Kranke die Augen geöffnet hatte und ihn mit erschrecktem Blicke betrachtete. (Fortf. folgt.)

Anfänge der „Aus den Tannen“ einen anten Er-

Anfänge der „Aus den Tannen“ einen anten Er-

Anfänge der „Aus den Tannen“ einen anten Er-

drei gerettet, bisher sind 6 Leichen gefunden. Bergungsdampfer sind abends an die Unglücksstätte abgegangen. Die Liste der Offiziere und Mannschaften weist keinen deutschen Namen auf. Die Passagiere waren meist Zwischendecker und solche zweiter Kajüte. Im Bureau der Castellelinie spielten sich herzzerreißende Szenen ab.

\* Eine öfter schon aufgetauchte Nachricht verbreitet jetzt wieder die athenische Zeitung „Akropolis.“ Danach stände die Verzichtleistung König Georgs auf den Thron zu Gunsten des Kronprinzen Konstantin bevor. Wie das genannte Blatt wissen will, soll die Ursache dieses Entschlusses auf Meinungsverschiedenheiten mit dem Ministerrat in Bezug auf die derzeit einzuschlagende Politik zurückzuführen sein. Das gen. Blatt hofft nach dem Regierungsantritt Konstantins I. die Vereinigung Kretas mit dem Mutterlande erreichen zu können.

\* Yokohama, 17. Juni. Die Nordprovinz wurde von heftigen Erdbeben und einer mächtigen Flutwelle heimgesucht. Die Stadt Kamaiishi ist gänzlich zerstört. 1000 Menschen sind umgekommen. Innerhalb 20 Stunden gab es 125 Erdstöße.

### Stuttgarter Ausstellungsberichte.

#### IV.

W.N.B. Stuttgart, 17. Juni. Beim heutigen Besuche der kunstgewerblichen Abteilung der Ausstellung in dem Gebäude des Landesgewerbe-Museums ist in der König Karls-Halle ein großer Fortschritt der Arbeiten zu bemerken; wo bei Abfassung des letzten Berichtes noch die leeren Ausstellungsstellen standen, jesseln heute ganz großartige Erzeugnisse, besonders der Goldwaren-Fabrikation das Auge. Besonders P. Bruchmann u. Söhne in Heilbronn sind mit 5 Schränken, in denen Fabrikate aus der Empire-Periode bis zu den modernsten Erzeugnissen in Serwicen, Beckern, Jardiniere, Trinkgefäßen untergebracht sind, äußerst reichhaltig am Platze. Ihnen folgen die Kollektiv-Ausstellung Schwäbisch Gmünd mit einer prächtig arrangierten Kollektion in Bronze- u. Silberwaren, Bijouterien und getriebenen Arbeiten, Eduard Föhr in Stuttgart mit einem Schrank silberner Geräte und Schmuckgegenstände. Von derselben Branche finden wir noch vertreten: E. Renner, Stuttgart mit Juwelen und Silberwaren, A. Merath, Ulm mit getriebenen Silberwaren und herrlichem Ulmer Schmuck; ein Ulmer Münster-Pokal, auf dem an den Seiten die Bildnisse der den Münsterbau fördernden Fürsten, auf dem Deckel diejenigen der Baumeister eingeklebt sind, erregt mit Recht Bewunderung. Ottenbacher, Stuttgart bringt achte und unächte Bijouterien, Theater Schmuck u., H. Wilhelm, Stuttgart

Brillant- und Bijouteriewaren. Das Kgl. Münzamt Stuttgart bringt ihre Erzeugnisse zur Auslage, wie sie unter den verschiedenen Fürsten produziert wurden. Wir wenden uns rechts und gelangen in den Saal im Erdgeschos nach der Lindenstraße. Hier sind vertreten: Carl Baur, Möbelfabrik, Biberach, mit Hirschschränkchen aus amerikan. Kirschbaumholz; D. Bessler, Nalen, mit Prachtschrank, eingelegten Arbeiten in höchster Vollendung, kleine Tischchen; Peter Blesch, Stuttgart, Schlafzimmer-Einrichtung; Beck u. Cie., Marbach, Tabourets, gepresste Lederstühle, Tischchen; Bruderhaus Reutlingen, Speisezimmer-Einrichtung; Weller u. Delmoier, Stuttgart, Zimmer-Einrichtung. Die Uhrenindustrie ist vertreten durch F. Blank, Stuttgart, Standuhr; P. Hörz, Ulm, Miniatur-Turmuhre in eichenem Schrank; Gebr. Levi, Stuttgart, Steh- und Taschenuhren; Fr. Maubie, Schweningen, Haus- u. Standuhren mit u. ohne elektr. Betrieb; Müller-Schleuter, Schwemingen, Häng Wanduhren, große Steh-Hausuhren; N. Schneckenburger, Mählein, Wand- und Standuhren. Sehr reich beschrift haben die Eisenbeschläger, von denen Gebr. Hanzmann, Geislingen glatt gearbeitete und geschmückte Eisenbeinwaren, worunter ein prächtig geschmückter hoher Pokal; E. Röse, Stuttgart, Gegenstände aus Eisenbeinimitation; B. Rudolf, Stuttgart, verschiedene Statuen, Rahmen; W. Schwarz, Stuttgart, in Eisenbein geschmückte Gruppen und Einzelfiguren; A. W. Böttle, Ehlingen, figürliche und ornamentiert geschmückte Kunstgegenstände, bringen. Hier zu erwähnen sind noch Paul Jäger u. Cie., Ehlingen mit kleinen Biermöbeln, einer Vorplatzgarderobe, Parquetmütern u., C. D. Link, Stuttgart mit einem eingelegten Billard nebst Zubehör; W. Meyer, Ehlingen mit einer nach Gipsmodell gefertigten figürlichen Arbeit in Rahmen; G. Röhrich, Gailenkirchen bei Hall mit Haspel und Spinnrädchen in Miniatur, einer Kunstarbeit in Holz, Bein und Eisenbein. Erwähnen wir noch F. Gerster, Reutlingen mit seinen Kunstverglasungen, die Holzbildhauergehilfen D. Häußler und A. Holzappel, Stuttgart mit ihrer geschmückten Staffelei, J. Ostertag, Nalen mit seinem feuerfesten Kassenschrank mit Combinationschloß, D. Schneider, Stuttgart mit seinen Gravirarbeiten und Metallschablonen, Billeroy u. Koch, Schramberg mit einer reichhaltigen Ausstellung in Kunstfayencen, Kunstfeinzeug und Wandgemälden, so sind wir mit dem Saale an der Lindenstraße fertig und können beim nächsten Besuche mit der Besprechung fortfahren.

### Gemeinnütziges.

\* Glänzende Herdplatte. Meine Herdplatte glänzt, schreibt eine Mitarbeiterin von „Fürs Haus“, stets wie Silber, was auf ganz einfache Art erreicht wird. Ich tauche einen alten Scheuerlappen in Stein-

kohlenasche und scheure damit die Platte so lange bis alle Unreinigkeit entfernt ist. Zum Schluß lasse ich mit Glassteinen nachreiben. Die Thürbeschläge am Herd werden nur mit Glassteinen abgerieben und sind blank.

### Bermischtes.

\* (Freundschaftliche Rederei.) Daß es dem in Prätoria erscheinenden „Volksstem“ nicht an Humor fehlt, zeigt nachstehende Notiz. Brite: „Das britische Reich ist so groß, daß die Sonne nie darin untergeht.“ — Boer: „Das glaube ich gern. Der Gottheit kommen die Briten so verdächtig vor, daß sie sie nie im Dunkeln lassen kann, weil sie sonst alle möglichen Streiche verüben möchten.“

Verantwortlicher Redakteur: W. Ricker, Altensteig.

### Öffentlicher Sprechsaal.

\* (Eingefandt.) Am nächsten Sonntag, den 21. ds. Mts. bietet sich von nachmittags 3 Uhr an im Hirsch in Pfalzgrafenweiler Gelegenheit, einen Vortrag über das neue Heilverfahren mit homöopathischer Medizin zu hören, auf dessen außerordentliche Wirksamkeit insbesondere für den Familienvater, für jede Mutter, wie besonders hinweisen. Vor halb 100 Jahren wurde durch den wahren Arzt und großen Wohltäter der lebenden Menschheit, Dr. Hahnemann, eine mächtige Leuchte über das dunkle Gebiet der Heilkunde erhoben; ihm gebührt das unsterbliche Verdienst, das in der Natur begründete Heilgesetz neuentdeckt und auf Grund der Heilmittelprüfungen am gelunden menschl. Organismus zum Fundamente einer wahren Arzneikunst gemacht zu haben. Er fand den kürzesten und sichersten Weg, die verloren gegangene Gesundheit auf die raschste, billigste und angenehmste Weise wiederherzustellen. Er sah und Anfeindung, trotz Spott und Hohn hat sich die Hahnemann'sche Lehre über die ganze zivilisierte Erde verbreitet. Sie zählt ihre Anhänger nach Millionen, ein vollständiger Beweis für ihre Wahrheit und Lebensfähigkeit. Wer die Homöopathie in ihrer heutigen Gestalt und ihre großen Vorzüge vor der Unversitätsmedizin, auch bei den Krankheiten der Haustiere, kennen lernen will, der komme, höre und prüfe sie später selbst in Krankheitsfällen auf ihren Wert u. ihre Leistungsfähigkeit; nur dadurch wird er ihrer großen Wohlthat teilhaftig werden und sie hochschätzen lernen für alle Zeiten. Zugleich sei darauf aufmerksam gemacht, daß der Redner nach dem Vortrag eine große Zahl in der Nähe gesammelter Arzneipflanzen vorzeigen und ihre vorzüglichsten Heilkräfte näher erläutern wird. W.

### Buglin

Muster franko ins Haus. Größte Auswahl. doppelbreit, pr. Meter zu M. 1.35. Cheviot, doppelbr., pr. Meter zu M. 1.95 versenden in einz. Mtrn. franko. Dettinger & Cie., Frankfurt a. M. Spezialität in Damenleibstoffen von 28 Pfg. an per Meter.

### Senneberg-Seide

— nur Acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — Schwarz, weiß und farbig, von 60 Pfg. bis M. 18.00 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste, etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Seiden-Fabriken G. Senneberg (L. u. f. Hofl.) Bütich.

### Ettmannsweiler.

## Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine Liegenschaft bestehend in: einem 2st. Wohnhaus samt Scheuer, gew. Keller, Wagen- und Streuschopf etwa 2 Morgen Gemüse-, Baum- und Grasgarten beim Haus und 6 bis 7 Morgen Acker und Wiesen am Johannisfeiertag den 24. Juni ds. Js. nachmittags 1 Uhr in seiner Wohnung dem Verkauf auszuzeigen.

Bemerkte wird, daß bei einem annehmbaren Angebot der Zuschlag sogleich erfolgt.

Johannes Seeger.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 23. Juni ds. Js.

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Simmersfeld freundlichst einzuladen.

Johann Martin Theurer

Marie Landherr

Sohn des verst. Johann Georg Theurer, Bauers in Zimmweiler.

Tochter des Peter Landherr, Bauers in Simmersfeld.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Geschäfts- und Notizbücher empfiehlt

W. Ricker.

## Einladung.

Der für den 17. Mai im Gasthof zum „Adler“ in Pfalzgrafenweiler mit Zustimmung des Besitzers in Aussicht genommene, durch die Verweigerung des Lokals seitens desselben in letzter Stunde aber verhinderte

## Vortrag

über:

„die beste und billigste Selbsthilfe bei Krankheitsfällen in der Familie, wie bei den Haustieren, durch das naturgemäße homöopathische Heilverfahren“

wird nunmehr

am Sonntag den 21. Juni ds. Js.

nachmittags 3 Uhr

im Gasthaus zum „Hirsch“ daselbst gehalten werden.

Jeder, der den Nutzen und Segen der Homöopathie, dieser auf naturwissenschaftlicher Grundlage beruhenden, wahren Reform der Medizin, zu seinem eigenen Wohle näher kennen lernen will, ist freundlich eingeladen.

Der Vorstand

des Landesverbands der homöopathischen Vereine Württembergs.

„Kathreiner's Malzkaffee bekommt auch dem empfindlichen und schwachen Magen gut, und hat hiedurch in wenigen Jahren eine ungeheure Verbreitung erlangt.“

Aus einem Gutachten von Dr. med. et phil. Gerster, Leibarzt Sr. Durchl. des Prinzen Albrecht zu Solms, Kurarzt in Brannfels.



1 Mk. 80 Pfg.

für Juli, August u. September durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden u. Hohenzollern verbreitete

# Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7 mal wöchentlich.  
Unterhaltungsblatt 3 mal wöchentlich.  
Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ.

Auflage 25 500.

Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile.  
1 mal monatlich Gemeinnützige Blätter.  
Probeblätter gratis.

Hochdorf.

## Vergebung von Bau-Arbeiten.

Nachstehend beschriebene Bauarbeiten werden  
am **Mittwoch den 24. ds. Mts.**  
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus in Hochdorf im Wege des schriftlichen Angebots vergeben:

- 1) Verputz und Anstricharbeiten an der Kirche in Hochdorf. . . . . 166 M. 80 S
- 2) Herstellung eines Brückenpfeilers an der Nagoldbrücke bei der Erzgruber Wasserfuhre. . 190 M. — S
- 3) Ausführung von Planierungs- und Maurerarbeiten an der Nagoldthalstraße bei der Böhmlesmühle . . . . . 408 M. — S

Kostenvoranschläge und Affordsbedingungen sind auf dem Rathaus in Hochdorf zur Einsicht aufgelegt.  
Freudenstadt, den 18. Juni 1896.

Oberamtsbaumeister Kirn.

E b h a n s e n .

Auf bevorstehende Gebrauchszeit empfiehlt der Unterzeichnete:

**Göppel, Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen  
Ackermwalzen, Wieseneggen  
Gras- & Getreide-Mähmaschinen  
Obstmühlen, Mostpressen, Zibebenpressen**  
fahrbar und feststehend.

**Viehwaagen, Brückenwaagen  
Schrotmühlen, Rübenschneider  
Pumpen aller Art**

**eiserne Seilrollen, Heuzangen u. s. w.**  
alles in bester Ausführung unter Garantie.

**W. Dengler.**

Ohne



**Billig und gut!**

500 Stück Manilla-Cigarillos No. 86, aus gutem Tabak (Sumatra, Java, Brasil) 10 cm lang, wohlgeschmeckt u. beliebt, versendet nur zu Mk. 8,50 fr. pr. Kachn. die Cigarrenfabrik von **P. Polora, Neustadt, Westpr.** Garantie: Zurücknahme od. Umtausch. Muster anderer beliebiger Cigarren werden b. Send. auf Wunsch gerne gratis beigeft.

Concurrenz

Amberg, 22. 4. 96. Mit Ihrer Manilla-Cig. bin ich sehr zufrieden und bitte um weitere 1000 St. A. Loibl, phot. Atelier.

**MAGGI'S** Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei **Christian Burghard jun.** Die Original-Fläschchen von 65 Pf. werden zu 45 Pf. und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Altensteig.

**1000 Mk.**  
sind gegen Sicherheit oder gute Bürgschaft **anzuleihen.**

Von wem? — sagt die Expedition ds. Bls.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das

**gestörte Nerven- und Sexual-System**

Freie Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken. **Curt Röber, Braunschweig.**

Anerkennungsschreiben.

Berlin, 29. 4. 96. Da mir Ihre Manilla-Cig. sehr gut gefallen haben (besser als von anderen Geschäften dafelbst), so bitte um weitere Zusendung v. 1000 St. Scheel, Stationsassistent.

Altensteig.

Den Herren Schreinermeistern

empfehle ich in schöner Auswahl zu billigsten Preisen:

**Fourniere  
Stäbe  
Aufsätze  
Gesimse  
Consolen**

**Sargverzierungen  
Möbelbehläge  
in Messing und Nidel  
Bänder & Schlösser  
in allen Arten.**

**Paul Beck.**

Altensteig.

## Strohhüte

sind in den neuesten Fassonen und Farben frisch eingetroffen und empfehle solche in großer Auswahl zu billigen Preisen.

**C. W. Lutz.**

Simmersfeld.

## Langholz-Verkauf.



Am Mittwoch den 24. Juni ds. Js. nachmittags 1 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathaus:

**314 St. Fannen mit 391,83 Festmeter.**

Kaufsliebhaber sind eingeladen.  
Den 18. Juni 1896.

**Gemeinderat.**

Pfalzgrafenweiler.

## Zu Fabrikpreisen Schlüssel-Cylinder- Uhren

verkauft so lange Vorrat neue  
mit Silbergehäusen und Goldbrand, gut abgezogen, bei 2jähriger Garantie.

Desgleichen empfehle  
**Remontoir-Uhren**  
bei billigsten Preisen und bester Qualität.

Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

**Wilhelm Seig**  
Uhrmacher.

Altensteig.

## Den Gräsertrag

von 1/4 Morgen Acker verkauft  
**Karl Wochele.**

Altensteig.

## Mostzibeben u. Corinthen

empfehle in bester Qualität  
**Paul Beck.**

Altensteig.

## Einem Bienenstand mit einem Volk und sämtlichen Bienenwerkzeugen

verkauft am  
nächsten Montag den 22. d. M.  
nachmittags 1 Uhr.  
Sattler **Schittler's Witwe.**

**Dr. Rumler's** Hilfsbuch für Männer, bietet allen, die Nervenschwäche, Schwächezuständen, Herz-Klopfen, Unterleibs-Beschwerden, örtl. Schwäche, discr. Krankheiten etc. leiden, aufrichtige Belehrung und weist auf den sichersten Heilweg hin. Tausende verdanken dem Buche ihre Gesundheit und Kraft. Für 1 Mark (Briefmarken) franko zu beziehen von Dr. Rumler, prakt. Arzt in Genf (Schweiz) Rue Bonivard 12. Briefporto nach Genf 20 Pfennig.

Altensteig.

**Schranen-Zettel.**

vom 17. Juni 1896.  
Dinkel neuer . . . . . 7 50 7 15 7 10  
Hafer . . . . . 8 — 7 80 7 60  
Weizen . . . . . 8 — — — —  
Roggen . . . . . 9 50 — — —  
Korn . . . . . 8 40 — — —

**Wiktualienpreise.**

1 Kilo Butter . . . . . 75 S  
2 Ger . . . . . 10 S

**Gestorben auswärts:**

Gustav Seid, Kaufmann, Freudenstadt; Agathe Schumann, Schwarzenberg; Kaufman Bruckmann, Lutzfurt; Oberlehrer Jäger, a. D., Heilbronn; Geminde Schönhut, Wübbert.

